

Eishöhle am Öhrli, 31. Juli 2010

Durchsage im Postauto in Urnäsch: „Losed emal! D’Gondle uf de Säntis hät e technischi Störig und fahrt bis uf Wiiteres nöd. Mached was er wänd!“

Das machten wir ; ) Wie vorgesehen wanderten wir von der Schwägalp zu den Chamhalden und kraxelten an den Nasenlöchern vorbei zur Öhrli rueb. Bevor wir sehen konnten, wie eng der „Einstiegsschlund“ (Zitat Stöff) zur Öhrli höhle war, gab es einen kurzen Imbiss. Mit wasserdichten Kleidern, Pickel und Steigeisen ausgerüstet rutschten wir durch den 50 cm hohen Spalt und kletterten danach etwa 30 Meter über Eis und Schnee in die Höhle hinunter. Der Boden bestand aus einer glasklaren Eisschicht, und die Wände waren mit schönen Eisvorhängen bedeckt. Durch eine kleine Öffnung gelangten wir in eine etwas tiefer gelegene, niedrige Nebenhöhle. Das Hochziehen wurde dadurch erschwert, dass die Hüfte im richtigen Winkel sein musste, damit sie durch das Loch passte! Da die Gondel wieder fuhr, erklimmten wir nach einem Abstecher aufs Öhrli den Säntis. Johann stieg direkt ins Toggenburg ab, während wir anderen zur Schwägalp schwebten. Vielen Dank, Stöff, für deine kundige Führung dieser abwechslungsreichen Tour. Obwohl wir keine Eisbären sahen, hat es riesig Spass gemacht!

Ursina Stingl